

Forum

Bild des Tages



Winterthur Der Samichlaus ist auch dieses Jahr wieder mit dem Rössli tram in der Marktgasse unterwegs. Das Tram fährt bis am Samstag, 23. November, jeweils am Nachmittag (ohne Montag). Die Fahrten starten im Untertor Höhe Papeterie Schoch. (roh) Foto: Seraina Boner

Stadtverbesserer



Wer wählte Jositsch?

Das Bundeshaus ist gar nicht so anders als die Kantonsschule Büelrain: Die Parlamentarier kommen zu spät, den Parlamentarierinnen schläft das Gesicht ein, und sitzen sie nebeneinander, so tuscheln sie über die andern.

Das Nachspiel nach den Bundesratswahlen erinnert die Stadtverbesserin allerdings eher an einen Kindergarten. Wildes Fingerzeigen: «Ihr habt nicht mitgemacht!», kritisieren die Grünen die SP – sie seien schuld am misslungenen Angriff auf den FDP-Bundesratsitz. «Ihr habt euch nicht an das Ticket gehalten!», werfen diese der FDP vor. «Stimmt nicht, ich habe alles kontrolliert!», verteidigt sich deren Präsident Thierry Burkart und macht sich damit gleich nochmals verdächtig. Dann klagt er: «Wieso fragt niemand die Mitte-Partei nach deren Jositsch-Stimmen?»

Hier der Gegenvorschlag der Stadtverbesserin: Wieso fragen wir nicht das Büelrain? Die Schule simulierte die Berner Wahlen nämlich überraschend genau. Die 63 Stimmen für Jositsch im ersten Wahlgang trafen auf den Punkt. Das Gymi hat zudem einen entscheidenden Vorteil gegenüber dem Bundeshaus: Die geheimen Wahlen bleiben nicht geheim. Fragen wir also statt Paul, den Orakel-Oktopus, die Prognose-Schule Büelrain.

Wer wählte Jositsch wirklich? Die Auszählung im Bundesratslabor zeigt: Die Stimmen stammen zur Hälfte aus der SVP. Der Lehrer als Fraktionschef hatte kurz vor der Wahl noch einmal mit Nachdruck betont, die Partei empfehle, vom Ticket zu wählen. Es stehe aber – natürlich – allen frei, davon abzuweichen.

Auch zwei Abtrünnige aus der SP haben in der Simulation den Namen Jositsch auf ihre Zettel geschrieben. Der grosse Rest der Stimmen stammt aber von der FDP und der Mitte gleichermaßen. Die Worte der Fraktionspräsidenten werden von den Schülerinnen und Schülern somit gadenlos entlarvt.

Die Ergebnisse sind aber natürlich mit Vorsicht zu geniessen. Schliesslich blickten die Lehrerinnen im Büelrain ihren Schülerinnen und Schülern beim Wählen weniger streng über die Schultern als Burkart seinen Fraktionsmitgliedern im Parlament.

Menoa Stauffer

Etwas gesehen oder gehört?

Die Redaktion des «Landboten» erreichen Sie unter der Telefonnummer 052 266 99 44. (red)

Forum, dem Pfarrblatt der katholischen Kirche im Kanton Zürich, relativiert der Leiter einer Winterthurer Pfarrei den sexuellen Missbrauch in der katholischen Kirche. Er meint: «Die sexuellen Übergriffe geschehen in den Familien, danach folgen die Schulen, Kindergärten und Sportvereine ... Leider auch die Kirchen». Daraus lässt sich schliessen: Was tut ihr so blöd wegen des Missbrauchskandals in der Kirche, andernorts ist es ja viel schlimmer. Es gibt allerdings einen Unterschied: Der Fussballclub bezeichnet sich nicht als heilig, der Trainer nicht als unfehlbar. Und noch etwas: Solange das Zölibat nicht als freiwillig erklärt wird, ist mit weiteren Missbrauchsfällen zu rechnen.

Haymo Empl, Winterthur

Idee dagegen ist eine Steuererhöhung? Einsichtig geht anders. **Gioia Porlezza, Winterthur**

Mit weiteren Fällen ist zu rechnen

Ausgabe vom 7. Dezember
«Jede Woche melden sich weitere Opfer»

Einmal mehr erscheint im «Landboten» ein Bericht über «sexuellen Missbrauch in der Kirche». Langsam reicht es, werden viele Leserinnen und Leser denken. Es wird doch einiges auf Bistumsebene vorgekehrt, um Missbrauchsfälle aufzuarbeiten und Opfern zu helfen. Warum das Thema immer wieder aufgreifen? Im

wünschte Nebenwirkungen. Ja, das kostet auch und es belastet die eigene Geldtasche. Die Krankenkassen müssen die Form der Prävention nicht bezahlen, dabei betragen die Kosten im Krankheitsfall ein 100- bis 10'000-Faches davon. **Gabriela Geering, Winterthur**

Bewusst in Richtung Schuldenberg

Ausgabe vom 5. Dezember
«FDP und SVP lehnen das Budget ab»

Die Budgetdebatte im Stadtparlament von Winterthur hat vor allem eines gezeigt: dass sich der Stadtrat seiner Verantwortung nicht bewusst ist. Es

weder Prioritäten noch Grenzen gesetzt. Alle Parteien, ausser die Grünen und die SP, hoben hervor, dass die Finanzen der Stadt Winterthur eine mittlere Katastrophe sind. Trotzdem wird nur auf FDP und SVP gezeigt, die «überraschend» das Budget abgelehnt hätten. Überraschend? Nein, denn so geht es nicht weiter! Es kann nicht sein, dass wir als Millizparlament das Budget so überarbeiten müssten, dass es einer nachhaltigen Finanzplanung entspricht: Wir sind eine Kontrollinstanz und keine Buchhaltung. Die Verantwortung für ein nachhaltiges Budget liegt beim Stadtrat, nicht beim Parlament. Es wird sehenden Auges den nächsten Generationen einen Schuldenberg hinterlassen, und die kreativste

Leserbriefe

Gesundheitskosten schnell reduzieren

Ausgabe vom 27. November
«Wo die Kosten explodiert sind»

In den letzten zwei Wochen häuften sich im «Landboten» die Artikel, in denen es in irgendeiner Form um Kostenreduzierungen im Gesundheitswesen ging. Einmal waren es die teuren Therapien, die die Krankenkassen bezahlen müssen. Dann war es Swissmedica, die diese Therapien zulässt, obwohl gerade bei Krebsmedikamenten die Patienten keinen nennenswerten Nutzen davon hätten. Dann wurde auch das Immer-älter-Werden genannt sowie der direkte Weg in die Notaufnahme, den viel zu viele Kranke beschreiten würden. Ich sehe eine riesengrosse Möglichkeit, die Gesundheitskosten dramatisch zu reduzieren: in der Prävention. Was beinhaltet Prävention? Jeder Mensch muss zuerst verstehen, dass er eine Selbstverantwortung hat, ob er noch gesund oder schon krank ist. Wie ernähre ich mich? Wie viel bewege ich mich? Wie viel schlafe ich? Habe ich gesunde Beziehungen? Wie vermeide ich zu viel Stress? Vermeide ich Zucker und Zuckerfallen? Trinke ich genügend stilles Wasser etc.? Medikamente können hilfreich sein, zur täglichen Ernährung gehören sie aber nicht. Da setze ich lieber auf Nahrungsergänzungen, die Natur pur enthalten, denn das kennt unser Körper seit Jahrtausenden. Damit wird der Körper gestärkt, und das ganz ohne uner-

Der Landbote

Tagblatt von Winterthur und Umgebung (gegründet 1836)
Der Landbote, Technoparkstrasse 5, 8401 Winterthur.
Telefon: 052 266 99 00.
E-Mail Redaktion: redaktion@landbote.ch.
Herausgeberin: Tamedia ZRZ AG, Technoparkstrasse 5, 8401 Winterthur.
Verleger: Pietro Supino.
Ombudsmann der Tamedia AG: Ignaz Staub, Postfach 318, 6330 Cham t. ombudsmann.tamedia@bluewin.ch.
Redaktionsleitung: Benjamin Geiger (bg, Chefredaktor), Urs Ellenberger (eli, stv. Chefredaktor), Nicole Döbeli (nid, Leilerin Region), Tili Hirsekorn (lii, Leiter Stadredaktion).
Stadredaktion: Delia Bachmann (dba), Helmut Dvorschak (dwo), David Herler (dhe), Valérie Just (vaj), Jonas Keller (jok), Zoé Richardet (ric), Annette Saloma (asa).

Regionalredaktion: Almut Berger (alb), Markus Brupbacher (mab), Jonas Gabrieli (gab), Fabienne Grimm (fg), Tanja Hudec (tac), Rafael Rohner (roh), Roger Meier (rme, Volontär).
Reporter: Dagmar Appelt (da), Patrick Gut (pag).
Sekretariat: Heidrun Pschorn (ps).
ZRZ-Sportredaktion: Urs Stanger (ust, Leitung), Maurizio Derini (de), Urs Kindhauser (uk), Marisa Kury (mak), Gregory von Ballmoos (gvb).
Ständige Mitarbeit: Markus Wyss (maw).
ZRZ-Online-Redaktion: Martin Steinegger (ms, Leitung), Fabian Röhrlsberger (ler), Leon Zimmermann (zlm).
Foto-Team: Madeleine Schoder (mas, Leitung), Marc Dahinden (mad).
Ressort Zürich (Zürcher Zeitungsvorband) Angela Barandun (aba), Ressortleiterin.
Mantelredaktion (Pages-Anzeigen): Leitung: Raphaëla Birrer (rb), Chefredaktorin, Adrian Zurbruggen (azu), Chefredaktor, Matthias Chapman (cm), Kerstin Hesse (kh).
Ressortleitungen: Recherchechef: Catherine Boss (cbm), Oliver Zihlmann (oz), Schweiz: Mario Stäubli (ms).

Ausland: Christof Mürger (cm).
Wirtschaft: Peter Burkhardt (pbu), Leoben: Denise Jeitner (dje), Philippe Zweifel (phz), Kultur: Philippe Zweifel (phz), Sport: Ueli Kägi (ukä).
Service: Philippe Zweifel (phz).
Wissen: Anke Fossgreen (af).
Gesellschaft: Denise Jeitner (dje).
Tamedia Editorial Services: Viviane Joyce (Leitung), Sören Kleiser, Bernd Kruli, Thomas Marth, Marc Schledlegg (Leitung).
Layout: Tobias Sabetzriedl, Johannes Neukomm.
Korrektur: Rita Frammenweller Schumrow.
Aboservice: Für Fragen und Anliegen zu Ihrem Abo wenden Sie sich am besten über eines der Online-Formulare an uns: contact.landbote.ch, Telefonisch erreichbar unter: Tel. 044 404 64 88
Abospreise: abo.landbote.ch
Leitung Nutzermarkt: Marc Isler.
Leitung Abo-Service: Aranzazu Diaz.
Druck: DZZ Druckzentrum Zürich AG.
Auflage: 19'952 Expl. Mo-Sa, Mi Grossauflage: 86'994 Expl. (WEMF-beglaubigt 2023).

Inserate: Goldbach Publishing AG, Technoparkstrasse 5, 8401 Winterthur. Inseratenaufgabe Print: Tel. 044 248 40 30. E-Mail: inserate@landbote.ch
Inseratenaufgabe Digital: Tel. 044 248 50 70.
E-Mail: adops@goldbach.com
Leitung Werbermarkt: Thomas Baumann.

Neben klassischen Werbeformen erscheinen in den Medien von Tamedia zwei Formen von Inhaltswerbung: Paid Post: Im Zentrum steht in der Regel das Produkt oder die Dienstleistung des Werbekunden. Die Erscheinungsform hebt sich vom Layout des Tagblattes ab. Diese Werbemittel sind mit «Paid Post» gekennzeichnet. Sponsoring: Der Inhalt orientiert sich in der Regel an einem Thema, das in einer Beziehung zum Produkt oder zur Dienstleistung des Werbekunden steht und journalistisch aufbereitet wird. Dieses sogenannte Native Advertising ist mit dem Layout des Tagblattes identisch und wird mit «Sponsoring» gekennzeichnet. Beide Werbemittel werden vom Team Commercial Publishing hergestellt. Die Mitarbeit von Mitgliedern der Tamedia-Redaktionen ist ausgeschlossen. Weitere Sonderverordnungen oder Formen der Zusammenarbeit mit Kunden, etwa im Bereich Reisen oder Auto, werden gesondert ausgewiesen.

Bekanntgabe von namhaften Beteiligten der Tamedia ZRZ AG i.S.v. Art. 322 SGB: LZ Lirrh Zeitung AG.
Ein Angebot von Tamedia